

## European Framework for the Digital Competence of Educators DigCompEdu

2017 hat die Gemeinsame Forschungsstelle (Joint Research Centre, kurz: JRC) der EU-Kommission den Kompetenzrahmen [DigCompEdu](#) (Digital Competence Framework for Educators) veröffentlicht. Im Gegensatz zum 2013 vom JRC veröffentlichten [DigComp](#) Kompetenzrahmen, welcher die allgemeine digitale Kompetenz von allen Bürgerinnen und Bürger beschreibt, beschreibt der DigCompEdu Rahmen, die berufsspezifische digitale Kompetenz, die Lehrende im Rahmen ihrer Tätigkeit neben fachspezifischen, pädagogischen und (allgemeinen) digitalen Kompetenzen benötigen. Die digitale Kompetenz der Lehrenden wird dabei in 6 Kompetenzbereichen durch insgesamt 22 Kompetenzen definiert (Abb. 1).

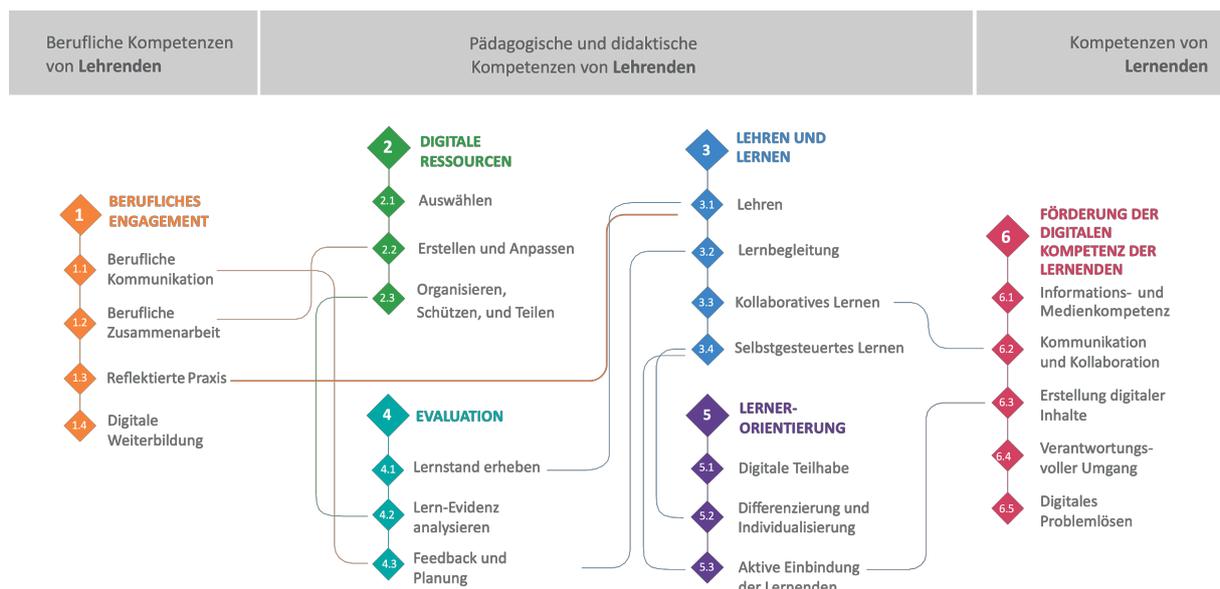


Abbildung 1: DigCompEdu Framework (Redecker, 2017, S. 8) (Übersetzung von Redecker & Ghomi, 2018)

Bereich 1 konzentriert sich auf das breitere berufliche Umfeld, d. h. auf die Nutzung von digitalen Medien seitens der Lehrenden in der beruflichen Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, Lernenden, Eltern und externen Partnern zur eigenen individuellen beruflichen Entfaltung und für das Gemeinwohl der Schule. Bereich 2 betrachtet die Kompetenzen, die erforderlich sind, um auf effektive und verantwortungsvolle Weise die digitalen Ressourcen für das Lernen auszuwählen, zu erstellen und zu teilen. Bereich 3 widmet sich der Planung und Gestaltung des Einsatzes der digitalen Medien beim Lehren und Lernen. Bereich 4 geht auf den Einsatz von digitalen Strategien zur Verbesserung der Leistungsbeurteilung ein. Bereich 5 konzentriert sich auf das Potential der digitalen Medien für lernerzentriertes Unterrichten. Bereich 6 beschreibt die zur Förderung der digitalen Kompetenz der Lernenden nötigen spezifischen pädagogischen Kompetenzen.

Der Kompetenzrahmen liefert auch ein Progressionsmodell. Jede Kompetenz ist in sechs Stufen (A1, A2, B1, B2, C1, C2) gegliedert, angelehnt an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Dabei ist die Progression der Kompetenzstufen kumulativ, d.h. jede Beschreibung des höheren Stufen umfasst alle Beschreibungen der niedrigeren Stufen. Zahlreiche Beispiele für mögliche Aktivitäten und Aussagen von Lehrenden sollen zum Verständnis und zur Unterscheidung der Kompetenzen und Stufen beitragen.

Basierend darauf wurde 2018 ein Selbsteinschätzungsinstrument entwickelt, welches Lehrenden helfen soll, ihre digitale Kompetenz einzuordnen, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.